

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Stuttgart 2006
NNU	75	289 – 290	Konrad Theiss Verlag

## Archäologische Kommission für Niedersachsen e.V.

### Jahresbericht 2005

#### Allgemeines

Während die Ausstellung *ArchäologieLandNiedersachsen* über Hannover und Braunschweig weiter durch das Land zog und der Öffentlichkeit die herausragenden Funde und Befunde der letzten 25 Jahre präsentierte, ist fachintern die Diskussion um die Neuordnung der staatlichen Denkmalpflege nach der Auflösung der Bezirksregierungen unvermindert fortgeführt worden. Vor allem stand die Übertragung der Trägerschaft öffentlicher Belange an die Städte und Landkreise in der Kritik, da sie als Untere Denkmalbehörden selbst Widerspruchsstelle bei Einsprüchen gegen ihre eigenen Entscheidungen sind. Vor allem in den Kommunen, die nicht über eigene archäologische Fachkräfte verfügen, wird dies zum Verlust von untätig erhaltener Denkmalsubstanz führen, auch ist für Bauherrn und Denkmalbesitzer nicht mehr die Planungssicherheit gegeben, die vorher bei Hinzuziehung der Bezirksarchäologen und des Landesamtes für Denkmalpflege selbstverständlich gewesen ist.

In einem Gespräch mit Vertretern des Niedersächsischen Landkreistages hat der Vorstand in diesem Zusammenhang die besonderen Bedingungen der archäologischen Denkmalpflege dargelegt und Verständnis für die Situation erhalten. Man versprach, seine Mitglieder diesbezüglich zu sensibilisieren. Die Einstellung weiterer Fachkräfte auf kommunaler Ebene sei aber angesichts der allgemeinen finanziellen Situation kaum zu erwarten.

So bleibt das Schicksal einer großen Menge noch unbekannter Fundstellen vorrangig in den Händen der Landespolitik: Nur eine substantielle personelle und finanzielle Stärkung der staatlichen archäologischen Denkmalpflege, des Landesamtes und seiner Stützpunkte, kann den Zug wieder in die Spur setzen und den zunehmenden Verlust einzigartiger Geschichtsquellen bremsen. Nur so ist eine in allen Landesteilen flächendeckende Versorgung mit archäologischem Fachverstand zu erreichen, damit die Belange des

Denkmalschutzgesetzes überall gleichwertig umgesetzt werden können.

Die Arbeit in den Gremien der Archäologischen Kommission wurde regelmäßig fortgesetzt. Vorstand und Hauptausschuß tagten am 19. April 2005 in Hannover, am 16.06.2005 in Oldenburg und am 06.12.2005 in Hannover. Die institutionelle Förderung seitens des Landes Niedersachsen ist dankenswerterweise ohne Einschränkungen aufrecht erhalten worden, weshalb es unter Einbeziehung der Beiträge der fördernden Mitglieder wieder gelingen konnte, das regelmäßige Erscheinen der Publikationsreihen zu sichern.

Auf der Hauptausschußsitzung am 06.12.2005 ist ein Auftrag der Mitgliederversammlung vom 17.06.2005 umgesetzt worden: Es wurde ein Unterausschuß initialisiert, der im Bedarfsfall als Ombudsmann in wissenschaftlich-ethischen Streitfällen beraten, vermitteln und moderieren soll. Dabei wurde deutlich, daß hierfür nur Kollegen in Frage kommen würden, die nicht mehr in eine amtliche Hierarchie eingebunden sind; außerdem sollte eine Kollegin vertreten sein. Auf dieser Basis wurden Kandidaten benannt, die auf der kommenden Mitgliederversammlung zu wählen sind.

#### Publikationen

Bis auf das vorbereitete Heft 25 der *Wegweiser zur Vor- und Frühgeschichte Niedersachsens* konnten wieder sämtliche von der Archäologischen Kommission heraus- oder mitherausgegebenen Reihen erscheinen. Band 74 der *Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte* kam mit mehr als 30 Beiträgen heraus, wobei neben Fundberichten die Entwicklung der Kommunalarchäologie in Niedersachsen den Schwerpunkt bildete. Hinzu kamen acht Buchanzeigen und -besprechungen. Die *Fundchronik Niedersachsen 2004* erschien als *Beiheft 11* der *NNU*. In der Reihe der *Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens* wurden Band 34 (Axel Lungershausen, *Buntmetall-*

*funde und Handwerksrelikte des Mittelalters und der frühen Neuzeit aus archäologischen Untersuchungen in Braunschweig*) und Band 35 (Babette Ludowici, *Frühgeschichtliche Grabfunde zwischen Harz und Aller. Die Entwicklung der Bestattungssitten im südöstlichen Niedersachsen von der jüngeren römischen Kaiserzeit bis zur Karolingerzeit*) veröffentlicht. Schwerpunktthema in *Archäologie in Niedersachsen* waren in Band 8 *Hauswerk, Handwerk, Manufaktur*, hinzu kamen 17 weitere Aufsätze aus verschiedenen Bereichen und Epochen. Von den *Neuen Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen* erschien 2005 Band 25 mit zwei Themen der Römischen Kaiser- und Völkerwanderungszeit. Schließlich ist der zweiteilige Band 10 der *Beiträge zur Archäologie in Niedersachsen* zu nennen (Karsten Kablitz, *Die Braunschweiger Neustadt im Mittelalter und in der frühen Neuzeit*). Die Inhaltsverzeichnisse der Neuerscheinungen sind auf der Internet-Seite der Archäologischen Kommission abrufbar ([www.ak-niedersachsen.de](http://www.ak-niedersachsen.de)).

## Jahrestagung

Auf Einladung der Stadt fanden die Jahrestagung und die Mitgliederversammlung 2005 vom 16. bis 18. Juni 2005 in Oldenburg statt. Tagungsort für die Veranstaltungen war das Landesmuseum für Natur und Mensch. Im Rahmen der Tagung traf sich turnusgemäß die Arbeitsgemeinschaft der niedersächsischen Archäologen/innen im kommunalen Dienst. Den öffentlichen Lichtbildervortrag hielt Dr. Jörg Eckert, Oldenburg, zum Thema *Ergebnisse und Perspektiven der archäologischen Arbeit im ehemaligen Regierungsbezirk Weser-Ems*.

2005 stand die wissenschaftliche Vortragsveranstaltung unter dem Titel *Aktuelles aus der niedersächsischen Archäologie*. Nach den Grußworten sprachen Prof. Dr. Mamoun Fansa, Oldenburg: *Das Landesmuseum für Natur und Mensch. Gestern und heute*, Dr. Stephan Veil, Hannover: *Die spätpaläolithischen Funde von Weitsche*, Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Klaus Gerken, Helstorf: *Die systematische Ausgrabung des mesolithischen Oberflächenfundplatzes Oldendorf 52*, Ldkr. Rotenburg, Wümme, Axel Friederichs M.A., Osnabrück: *Versunken im Esch – Das vorgeschichtliche Gräberfeld auf Nöschenheide in Bersenbrück*, Kai Niederhöfer M.A., Münster: *Archäologische Fundstellen im ostfriesischen Wattenmeer*, Dr. Michael Geschwinde, Braunschweig: *Neue frühmittelalterliche Gräberfelder im südlichen Niedersachsen*, Betty Arndt M.A., Göttingen: *Vom Dorf zur Stadt: Gutingi*, Dr. Lothar Klappauf, Goslar: *Huneberg und Pandelbach:*

*Neues zur Montanarchäologie im Harz*, Marion Brüggler M.A., Aurich: *Neue Ausgrabungen am Zisterzienserkloster Ihlow*, Ldkr. Aurich.

Die Mitgliederversammlung mußte mit einem Gedenken an die verstorbene Kollegin Ilsebeth Lühning, die sich lange Jahre um die archäologische Denkmalpflege in Buxtehude verdient gemacht hat, eingeleitet werden. Dann berichtete der Vorstand von seinen Aktivitäten und der Arbeit im Hauptausschuß, wobei die Diskussionen um die Umorganisation in der Denkmalpflege erneut im Vordergrund zu stehen hatten. Der Bericht des Schatzmeisters vermeldete wieder eine ausgeglichene Kassenlage, an der es nichts zu beanstanden gab. Dem Vorstand wurde somit Entlastung erteilt. Die Berichte über den Stand neuer Publikationen belegten die lebhaften Aktivitäten auch in diesem Bereich. Sieben neue Mitglieder traten der Kommission bei, zwei weitere hatten Anträge auf weitere Mitgliedschaft gestellt und wurden ohne Gegenstimmen zugewählt. Im weiteren wurde die Notwendigkeit der Inthronisierung eines Ombudsmannes erörtert, der in wissenschaftlich-ethischen und kollegialen Streitfällen tätig werden soll. Die Mitgliederversammlung beschloss diesbezüglich zunächst, sich den Richtlinien des DFG-Ethikpapiers zu verpflichten. Dann wurde gemäß § 10,7 der Satzung die Einsetzung eines Unterausschusses beschlossen, der im Bedarfsfall zusammenkommen und als Ombudsmann fungieren soll. Beendet wurde der Tag mit einem Empfang der Stadt Oldenburg durch den Stadtrat Martin Schumacher im Alten Rathaus.

Die Exkursion am Sonnabend, den 18. Juni, führte unter Leitung von Dr. Jörg Eckert in das Oldenburger Land. Zunächst wurden das Pestruper Gräberfeld, die Großen Steine bei Kleinenkneten sowie die Steinkiste von Bargloy aufgesucht. Nach einem Halt am Sonnenstein von Harpstedt ging es weiter zum Heidenwall von Dehlthun und schließlich zur Ruine der Kirche des ehemaligen Klosters Hude.

Aurich, im April 2006

Dr. Rolf Bärenfänger  
Vorsitzender der  
Archäologischen Kommission für Niedersachsen e.V.